

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei...
einmaliger Aufstellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachpostämtern angenommen.

Die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^u bis 12^u Uhr.
Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.

Saale-Zeitung

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 30 Wg., jede aus Halle mit
20 Wg. berechnet und bei Expedition
von unfern Annahmestellen und allen
Minuten-Expeditionen angenommen.
Bestellen die Seite 75 Wg.
Erhalten vollständig inhaltlich;
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 518.

Halle a. d. Saale, Montag, den 4. November

1901.

Warum schweigt der Reichskanzler?

Zwei Vorgänge der neuesten Zeit nötigen, diese Frage auf-
zuwerfen. Der englische Minister Chamberlain hat
bekanntlich die Stirn gebogen, in einer Rede zu Edinburgh am
25. Oktober die englische Kriegsführung in Südafrika in Ver-
gleich zu stellen mit der deutschen im Feldzug von 1870/71.
Das ist, wie wir dieser Tage schon erklärten, eine Unverschämtheit,
die freigelegelt wird. Die Engländer lassen sich in Süd-
afrika Tag für Tag Völkerverleumdungen, brutale Miß-
handlungen, Prügelungen und Erschießen von gefangenen Büren
und grausame Barbareien gegen Frauen und Kinder zu schuldigen
kommen. Mit diesen Schandthaten die deutsche Kriegsführung
in den glorreichen Kämpfen von 1870 und 71 auf die gleiche
Ebene zu stellen, ist eine Verleumdung der nationalen Ehre
des deutschen Volkes. Es ist denn auch bereits eine Protest-
bewegung gegen diese Freizeugerei des ehemaligen Schweben-
erzherzogs und jetzigen Leiters der englischen Kolonialpolitik im
Ganzen begriffen. Volkstümliche Demonstrationen scheinen uns aber in
dieser Frage wenig Aussicht zu haben. Auf die öffentliche
Meinung in Deutschland gibt Jos Chamberlain nichts, das
hat er durch seine bisherige Haltung genugsam bewiesen. Auch
wird der Centralrat nicht erhoht werden, wenn die Antikempen,
wogegen sie sich anschließen, die Führung bei den Protestbewegungen
übernehmen; jedermann weiß, daß es den Antikempen nur
kaum zu thun ist, durch Verbesserung und Engländerbege-
hrungen Wind in die Segel niederbringenden Segel ihres Parteipro-
gramms zu bekommen.

Was erforderlich ist, erhebt, ist eine deutliche Antwort
der Reichsregierung. Der Reichskanzler ist der verantwortliche
Hüter der nationalen Würde, der die Regierungspresse
schon fast aus. Seit der Ausrufung Chamberlains sind
zwei Wochen, und kein Wort, ohne daß von antilich
deutscher Seite irgend eine Erwiderung erfolgt wäre. Warum
schweigt der Reichskanzler? Die antilich deutsche
Politik verhält sich neutral gegenüber dem Kampf der Eng-
länder und der Büren, während die Volkstimmung in Deutsch-
land entschieden auf Seiten der Büren ist. Aber die Neutralität
der antilich Stellen darf doch nicht so weit gehen, daß man
zwingt eine Verleumdung von englischer Seite einleitet. Wenn
die englische Presse ab und zu Schimpereien gegen Deutschland
bringt, wenn neuerdings gar in einem angelegentlich englischen
Blatte ausführlich der Gedanke erörtert worden ist, Deutsch-
land müsse zurücktreten, so wird niemand ver-
langen, daß antilich sich zu solchen Verleumdungen Stellung
genommen wird. Wenn aber ein leitender Minister Ein-
laufs es unternimmt, in einer öffentlichen Rede die deutsche
Ehre zu verletzen durch Beschimpfung kriegerischer Großthaten,
die zur Gründung des neuen Deutschen Reichs geführt haben,
so ist eine klare und scharfe Antwort erforderlich. An
kriegerische Dreyungen braucht dabei nicht gedacht zu werden.
Es dürfte genügen, wenn in einem der antilich Organe der
Reichsregierung ein „toller Wasserstrahl“ nach London
geschickt wird. Fürst Bismarck hat wiederholt, und niemals
ohne Wirkung, ein solches Verfahren geübt.

Das zweite Fall der zu der verminderten Frage-Art ist,
warum der Reichskanzler schweigt, ist die Veröffentlichung
der Briefe des französischen Generals Boyron.
Wie es möglich ist, daß ein französischer General antilich
Briefe, die er in China an den Oberbefehlshaber Graf
Waldersee geschrieben hat, jetzt in Paris bekannt gemacht,
ist eine Sache für sich, der Vorgang ganz derselbe ist der
in der französischen Presse. Aber die Veröffentlichung richtet
ihre Spitze gegen Deutschland. Die Briefe sollen zeigen,
wie ein französischer General den deutschen Oberbefehlshaber
in China mitgeteilt und seiner Wirksamkeit Internerlei
berichtet hat. Auch enthalten die Briefe verletzende Angriffe
gegen die Kriegsführung der deutschen Truppen in China. Wir sind
mit der Entfernung des Grafen Waldersee nach China von
verändern nicht einverstanden gewesen, und die Entsendung
der Dinge hat die von freistimmiger Seite geäußerten Bedenken
auf der ganzen Linie bestätigt. Aber wir müssen gleichwohl in
der Veröffentlichung der Briefen und hochmütigen Briefe des
Generals Boyron eine Herausforderung sehen und dies
um so mehr, als von deutscher Seite gerade die französischen
Offiziere, die an der Expedition teilnahmen, mit angelegentlich
Höflichkeit behandelt worden sind. Dem französischen General
Boyron ist im Mai in Berlin ein überaus freundlicher Empfang
zu teil geworden, und der Kaiser hat seine besondere Freund-
lichkeit ausgesprochen, daß er ihn in seiner Hauptstadt begrüßen
sah. Waren den leitenden Stellen damals die Briefe
des Generals Boyron noch nicht bekannt? Jedenfalls ist
auch in dieser Angelegenheit eine Erklärung des Reichskanzlers
am Platze.

Wir sind ganz damit einverstanden, wenn die Leitung der
deutschen Politik sich frei hat von Chinawind und Animosi-
tät. Aber das bedingt doch nicht, daß man lächelnd alle
Einsetzungen einleitet, die mit unvertretbarer Unhöflichkeit
gegen Deutschland im Ausland verhandelt werden. Wie es in den
Wald hinein schallt, so schallt es wieder! Auf einen Schmelzen
unbeschäftigt!

Deutsches Reich.

Das Kaiserliche Hoflager, das bisher immer mit
Reich und dem neuen Joch von Neuen Palais nach dem Schloss
in Berlin verlegt wurde, wird in diesem Winter, wie schon
berichtet, über Haupt nicht nach Berlin verlegt
werden, sondern nach Wödingen am Westfalen-
Weiler, die einzelne Wälder unter der Verwaltung
des Reichs, im Neuen Palais bei Potsdam verbleiben.
Wahrscheinlich für diesen Entschluß ist in erster Linie der

Gesundheitszustand der Kaiserin, der erfordert, daß
sich die Kaiserin allein an ruhigen Orten in nächster
nähe hält. Der Aufenthalt im Neuen Palais ist
in diesem Jahre bei weitem angenehmer als früher,
weil der niedrigeren Wasserstand des vergangenen Sommers
das lästige Eindringen von Grundwasser in die Kelleräume des
Palais verhindert hat und infolgedessen das Gebäude gründlich
ausgetrocknet ist. Wegen der Hausarbeiten um die Kaiserin
zu werden, und die Hofkapelle in Berlin auf die Zeit
des Kaiserin nur vorübergehend in Berlin Aufenthalt nehmen.
Andererseits wird auch als Grund des Gesundheitszustandes des
Hofes von Berlin die Vermutung geäußert, die in letzter Zeit
beim Kaiser gegen Reichsliste und Maßnahmen der höchsten
Behörden der Reichsliste aufgetragen ist. Sollte der Kaiser
besonders hart werden, ist es indessen immer noch möglich, daß der
Hof plötzlich nach Berlin überführt.

Witz und Praxellen in Heinrich trofen gefahren früh
9 Uhr in Potsdam ein und begaben sich nach dem Neuen
Palais.

Eine veränderte landwirtschaftliche Stimmung.

Allmählich hämmert es in den Köpfen der mittleren Bauern
Nicht vernünftige Gedanken, entwickelt in seiner letzten Nummer
der „Wirtschaftliche Landwirt“ in Köln, das wissenschaftliche
Organ der christlich-sozialistischen Bauern. Er bekämpft
sehr scharf und scheinbar die Boll auf Futtermittel,
indem er davon ausgeht, daß die Wichtigkeit die Grundlage der
deutschen Landwirtschaft bildet, und daß darum die Förderung
der Viehwirtschaft die Hauptaufgabe des Staates und der Selbsthilfe
sein muß. Die deutsche Viehwirtschaft aber ist in hohem Maße auf
ausländische Futtermittel angewiesen, und zwar in bemerkens-
wert steigender Proportion. Der „Wirtschaftliche Landwirt“ führt
an, daß von 1895 bis 1900 die Einfuhr bei Getreiden von 27
auf 61 Mill. Mt., bei Heu, Reisstroh usw. von 22 auf 73 Mill.
Mt., bei Mais von 5 1/2 auf 129 Mill. Mt. an Wert zu-
genommen hat.

Es ist ganz richtig, daß die deutsche Viehwirtschaft längst nicht
den Bedürfnis genügt, die Abwechslung der Futtermittel durch
Bölle ein nationales Unheil würde. Sie würde um so ver-
hängnisvoller wirken, als jeder wohl mit unter dem Einfluß
der eigensinnigen bündlerischen Nationalität sich Getreidebau der
Aufbau der Kulturpflanzen in Deutschland ganz beabsichtigt
abgegeben hat. Wie wollen die Bauern auf diese Weise jemals
daran denken, die von ihnen ererbte Verwahrlosung des deutschen
Volkes mit Viehwirtschaft zu beenden? In genauem
abwägender Weise fertig der „Wirtschaftliche Landwirt“ die Nationalität
für Verleumdung der Futtermittel ab.

Eine Verheerung der Futtermittel in Deutschland ist aber
auch ein absonderliches Ding in einem Augenblick, wo man
über die Landwirtschaft, um ihr Drängen nach billigerem
Weg von Futtermitteln zu befriedigen, besonders An-
sinnen und Notmaßnahmen für den Weg von
Futtermitteln in gewahrt hat. Wie soll man denn das
anzunehmen, wenn der Staat auf der einen Seite es für
notwendig hält, die Futtermittelkarte zu ermöglichen, um
ihren Weg zu verbilligen, andererseits aber auf der anderen
Seite ihnen einen Eingangsgehalt einleitet? Und wie
wohl die Wertigkeit der Futtermittel zur Veränderung
der Futtermittel einzeln einzelnen Bauern, die der
Staat jedoch erhalten hat? Wer acht Jahren hatte ganz
Deutschland über eine solche Futtermittel zu legen, wie sie jetzt
in einzelnen preussischen Provinzen verhandelt; ein solcher
Futtermittel kann in seiner Allgemeinheit recht wohl wieder ein-
treten.

Wenn der „Wirtschaftliche Landwirt“ noch ein wenig weiter nach-
denkt, würde er sich fragen, daß das Wort wieder einmal
in neueren Zeiten wurde in dem Reichstag 1891, und daß des-
halb auch ein solcher Getreidekartell seine schweren Bedenken hat.
Vielleicht kommt er auch noch dahin. Vorkäufliche begnügen wir
uns mit dem aktuellen Angelegenheit.

Gründet man noch weiter, daß die Einfuhr von Futtermitteln
getreide und Kraftfuttermitteln im Jahre 1900 fast doppelt
so groß war, als die Einfuhr von Weizen und Roggen zu-
sammen, so muß man einsehen, daß der Boll auf Futtermittel
die Wirkung der Erhöhung der Bölle auf Brotgetreide
unten schmerzt, wenn nicht ganz aufheben würde. Letzteres
würde unbedingt für jene kleinen eren Landwirte zuträglich,
welche nur wenig Getreide verkaufen, dagegen den Schwerpunkt
ihres Betriebes auf Viehwirtschaft und Mast legen.

Wir wollen heute nicht die Konsequenz erörtern, die die ge-
setzte Einfuhr von Futtermitteln für die Getreidepreise nach sich
ziehen, sondern uns vordringend nur freuen, konstatieren zu können,
daß der alte und in der Landwirtschaft auch so begründete
Gegensatz zwischen den Großen und den Kleinen, zwischen dem
Staat und dem Weiten trotz aller Verleumdungsversuche am
Futtermittelgehalt wieder zu erwachen beginnt.

Vom sozialdemokratischen Programm.

Es ist in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Sozial-
demokratie ein sehr wichtiges Ereignis, daß nun auf-
stehende Streikformen die bisherige Organisationsform der
Arbeiter und Arbeiterinnen mit einem Schlag verändern. Ein
solcher Vorgang stellt sich auch jetzt wieder in der Frage der
Reaktion der Arbeitervereine ab. Allgemein man mag
den Edward Bern in mit seiner Kritik der sozialdemokratischen
Grundlagen einer Programmrevision die Wege zu einem be-
absichtigten. Hat doch die Notwendigkeit einer solchen Programm-
änderung selbst ein so strenger Marxist wie Hebel auf dem
Ausschuss der Parteivorstand ausdrücklich anerkannt. Wenn man dem
bleibend sehr froh; er erklärt in der November-Ausgabe der
„Sozial. Monatshefte“:

„Es genügt offen, wie eilt es trotz meiner Bedenken nicht
mit der Revision. Wie hätte die Kritik sich eine solche
nicht nicht genug vorbereitet, die Mitteilungen der
Reaktion der letzten Jahre noch zu sein, als daß schon bei
allen Mitgliedern die volle Unhaltbarkeit des jetzigen vor-
ausgesetzt werden könnte, die für solche Arbeit, wenn sie
ausführlich sein soll, erforderlich ist. Warum kann es sich denn

bei der Revision handeln? Nicht um Veränderung der Prinzipien
— die sind vielmehr von vornherein gegeben. Auch nicht um
Veränderung der Taktik. Von der steht nicht im Programm,
wie und nach Lage der Sache entschieden. Was die Revision
genauer Ausschüttungen über die Tendenzen der modernen Ge-
sellschaft und etwa die Revision genauger Siege in der Abstel-
lung der Forderungen. Die Fäden der letzteren kann man auf
dem Wege der Resolutionen aufwickeln, und die Frage der Ver-
änderung der Siege über die Entschuldigungsbedingungen ist für den
christlichen Kampf nicht dringender, wenn man über den Sieg ge-
brochen zu werden, unter dem heutzutage der christlichen Arbeit
beachtungsvoll genug, um nicht über den Sieg gebracht zu
werden. Sie ist meines Erachtens noch im Stadium der Vor-
untersuchung. Sie sind ihm beizubehalten, damit, wenn
einmal verhandelt wird, auch ganzes Arbeit erbeutet werde.
In Sache der theoretischen Diskussion, und wenn sie unter-
nommen werden kann, ohne daß die Vorbereitung erweist wird,
es handle sich um Kritik der Partei, dann ist auf ein er-
probliches Mittel zu erörtern.“

Ob Herr Hebel die seine Wendung verstehen wird, mit der
Verneinung am Schluß der vorliegenden Ausführungen ihm die
Unwahrscheinlichkeit und Ungeheimtheit seiner Angriffe auf ihn zum
Bewußtsein zu bringen sucht? Wenn nicht die Wiederer-
gänzung nicht überwinden und sich seinen Gegner mit der
Schärfe seiner Dreyheit noch manden schmerzhaften Blick be-
dingen.

Vollstreckt.

Die Überlegung des dem Kaiser unterstellten
Auswärtigen vom „Luz und Kleinigkeiten“ in „Reichsanzeiger“
gibt der Presse aller Parteien immer noch zu laibhaften Er-
örterungen Veranlassung. So bespricht die „Kreuzzeitung“ in ihrer
Kritik vom Sonnabend Abend, ihrer Ansicht nach über die
Möglichkeit für die Annahme, daß die Erklärung des Reichs-
anzeigers über die angeblichen feindlichen Verwendungen in
ihren letzten Form vom Kaiser selbst veranlaßt ist.
Nicht unerwähnt erscheinen die Ausführungen des „Saub-
Korrespondenz“, eines gemäßigten Nationalisten und nicht selten zu
besitzigen Erklärungen deutscher Blätter, in denen es u. a.
heißt:

Dem Verfasser des hier. Communiqués scheint um der
Gedanke vorzuschwebt zu haben, es müße, nach der besprochenen
Erklärung an öffentlichen Blättern verloren gehen, durch eine
angenehme Idee, in jeder Art eine Ausdrucksweise eine
angenehme Idee. Es wird nicht ohne Grund gesagt, daß
es zur Hebung des Ansehens der ferneren wirtschaftlich-
politischen Auseinandersetzung beiträgt, wenn der „Reichs-
anzeiger“ sich nicht in der Tonart den agrarischen
Blättern zu stellen läßt, wollen wir un-
unterstützt werden. Wir freuen der Ansicht, die antilich
Erklärung müße mindestens einen gewissen Nutzen haben,
daß man die betr. vermeintliche Verurteilung des Reichs-
anzeigers nicht der öffentlichen Diskussion anbehalten und sie
nicht nicht gefahren behandelt. Was der eine oder der
andere in Stillen seines Herzens denkt, ist eine
andere Frage, und wie die ursprünglichen Redakteure der
Nachricht sich mit dem gegen sie erzielenden Vorurteil der Lage
abfinden wollen, ist ihre persönliche Angelegenheit. Außerdem
sind ja darüber, wie der Kaiser das Verhältnis der
kommen von Handelsverträgen, den Zollkrieg
in allen Weltverhältnissen wurde, doch wohl selbst in
den Briefen der vorliegenden Angelegenheit ein Zweifel nicht
bestehen, und darauf kommt es an. Ob der Kaiser, der be-
kanntlich in intimem Verkehr des Reichs-
anzeigers ist, oder ob er die Öffentlichkeit der
Reaktion überhand nimmt nicht besprochen hat, weil er gar
nicht nicht weiß, daß die Erklärung vollständig gleichgültig.
Die Worte kommen als Symptom einer Veränderung des
Stimmung ein gewisses Interesse haben; werden sie durch ein
Dementi offiziell aus der Welt geschafft, so kann die Ver-
änderung und Stimmung selbst doch sehr wohl
vorgedrungen sein. Und ist sie vorgedrungen, so ist sie auch ein
wichtiger Faktor, mit dem früher oder später gerechnet
werden muß.

Die Konfessionen an das Kaiserreich, so schließt dieser Artikel
des „Saub. Korrespondenz“, fänden eine Grenze schwerlich an der
wirtschaftlich-politischen Ansicht des Reichstags und „Kreuzzeitung“
auch an dem Programm der verbündeten Regierungen, die
selbst, wenn in dieser eminent wichtigen Frage die Fügung
und Entscheidung ganz und gar dem Reichstag überlassen zu
wollen können, sicherlich nicht an der Persönlichkeit des Reichs-
anzeigers. Das ist glücklicherweise nicht zu dementieren. — Wer sagt dem
„Korrespondenz“ zu etwas? Und einer seiner offiziellen Gewährs-
leute in Berlin, denen das Dementi des „Reichsanzeigers“ auch
nicht gefahren hat?

Die „Kreuzzeitung“ hatte kürzlich mit lebhaften Eingangs-
blättern das Schicksal in den von einer russischen Offiziers in Zusammenhang
genannt, das sich in Berlin im letzten Winter im Reichstag des
Kaisers. Das „Saubere Volk“ meint jetzt denken haben,
indem es in der Form einer Zurückweisung eines politischen
Antrags des früheren Generals in China, Herr v. Brandt, in
der Londoner „Times“ vom 1. April:

Was man empört, sind nicht seine hohen Redenreden
von Tadeln, seine höfliche Sprache, sein hohe Bildung
angelegentlich tauschen, sondern das in der Gedanke, daß es
auch noch andere doch nicht ohne seine Leute, die sich nicht
denken und handeln, die nur die höchsten auf be-
freundete Regierungen wiederholt überleben, als ein Schritt
trotz in Gebote der Liebe, der Gerechtigkeit und
des uns heiligen Völkervertrags. Die Toner über das
Verhalten anderer lebenden Kreise zur Vereinfachung
angehen, die es zu hat. Es ist indessen für unermesslichen Schaden am
Vertrauen des Volkes erlitten haben.

Am gleichen Zeit wird der „Reichsboten“ seiner Unzufriedenheit
darüber, daß es schon Stewart Chamberlain, der Ver-
fasser des Buchs „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts“, vom
Kaiser vor kurzem zur Abendstunde angezogen wurde, folgende
ausgesprochen:

Wit der Stimmung der Nation, die augenblicklich durch die
Verleumdungen, welche Jos Chamberlain dem deutschen Volke

Nach jeder mir eingesandten Handschrift

ertheile ich über den Charakter, über die Fähigkeiten, Eigenschaften, Neigungen etc.

zuverlässige Auskunft

nach wissenschaftlich anerkannten Normen der Graphologie, durch welche sich bekanntlich mit nahezu mathematischer Sicherheit ein bis in die kleinsten Theile vollständig zutreffender Charakterbild schaffen lässt.

Zur richtigen Beurteilung Aller, mit denen man familiär oder gesellschaftlich in Beziehungen tritt, sowie derjenigen, die sich um Engagement bewerben, als Schutz gegen Enttäuschungen und Nachteile aller Art

hat sich mein System äusserst praktisch erwiesen, wie die mir täglich aus allen Kretzen, von ersten Firmen, von Banken etc. zugehenden Anerkennungen beweisen.

Tarife: 3 Mk. für einzelne Auskünfte und für Jahres-Abonnements auf
 6 10 30 50 70 100 150 250 500 Auskünfte
 15.- 20.- 50.- 75.- 100.- 140.- 195.- 300.- 550.- Mark.

Graphologisches Institut
 Paul Jury, Hannover.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnold begründete, auf Gegenseitigkeit und Öffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu **Gotha**

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie getreu den Absichten ihres Gründers, als Eigentum ihrer, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht. Sie strebt nach größter Gerechtigkeit und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vorzuziehenden Fortschritt genügt.

Zusufolgende führt die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Vantersicherung des Bankführers alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile.

Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1901: **792,5 Millionen M.**
 Rückstellungen **258**

Widende der Versicherten im Jahre 1901:
 je nach dem Alter der Versicherung **25 bis 120% der Jahres-Prämie.**

Die Verwaltungskosten haben stets unter oder wenig über 5% der Einmaligen betragen.

O. Doeger, Halle a. S.,
 Wittelshofstr. 12.

Bücher-Druckerei, von veredelbar, lithographisch, Neu-Ausgabe, Inventuren, Bilanzen, Grund-Pläne, Verordnungen, Formulare, Schenk, Auerbach'sche, Discret.

Zahnersatz.
 Die Präzision, Leichtigkeit und große Haltbarkeit meiner Zahnteile, welche sich durch eigene Methode durch Verfertigung von Schmelz durch Verfertigung.

Zu Hühneraugen- und Nageloperationen
 empf. sich im Gumb (angstlos) Gräfe

Fritz Rammet
 (Gde's Nachf.), Köhlnstr. 23.

H. R. Heinicke
 Spezialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.

Chemnitz, Wittelshofstr. 7.
 Illustrirte Prospekte und Anschläge kostenfrei.
 Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.

ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

• Juristische Person • Staatsaufsicht •

Gesamtreserven über 22 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen

Unfall-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung,
 sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche

Kasapflicht-Versicherung.

Zur Zeit bestehen mehr als 430.000 Versicherungen für 2770.000 Personen.

Verträge sind mit ca. 1700 Corporationen abgeschlossen.

• Aller Gewinn fließt den Versicherten allein zu. •

Ausserst conlante Entschädigung.
 Prospekte und Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.

Subdirektion Halle a. S.: W. Lotze, Alte Promenade 6, H. Marschall, Generalagent, Halle a. S., Gütchenstr. 15, K. Rothe, Insp.-Akt., Halle a. S., Jahnstr. 6, Hermann Paul, Kaufmann, Weitzsack, Leipzigstr. 3, Ferd. Köhler, Uhrmacher, Landsberg, F. C. Demand, Lantsehstr., Thiele & Franke, Kaufleute in Merseburg, Gr. Ritterstr. 18.

Gesangunterricht Methode Marchasi,
 verbunden mit Deklamation u. Pianoforte, ertheilt gegen mäßiges Honorar

Agnes Mix - Holder Egger,
 Concertsängerin und Solofortspielerin a. D.,
 Weidenplan 21, H. Expeditions von 1 bis 3 Uhr.

Wringmaschinen - Waschmaschinen
 garantirt prima Waschen.

Otto Gieseke Nachf.
 Fabrik- und Maschinen-Fabrikation,
 Halle a. S.,
 Steinstraße 83.

Mann & Stumpe's

34 - 7 cm breite Verlängerungsborden „Trilby“ zur Ausbesserung und Verlängerung von Kleidern unentbehrlich. Jede Farbe färbbar. **Mann & Stumpe's** neue Mohairborde „Königin“, mit glanz. echtfarb. Tresse, entzieht alle Damen. **Mann & Stumpe's** Kragen-Einlage „Porös“ ist nur echt mit Firma auf Cartons.

Nur vorrätig bei:
 W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstrasse,
 Leopold Nussbaum, Kleinschmieden 6,
 Gustav Barth, Schmeerstrasse,
 H. Schnee Nachf.

Schutz und Reinlichkeit des Rockraumes wird allein vollkommen erreicht durch „Mann & Stumpe's“ Mohairborde: Marke „Original“ 10 Pfg. oder Marke „Königin“ 14 Pfg. per Meter und Verlängerungsborden „Trilby“, diese sind nur echt, wenn jede Borde den Stempel „Mann & Stumpe“ als einzige Erfinder der Mohairborde, trägt. Nachahmung von Mohairborde „Original“ nur 6 Pfg. Nachahmung von „Trilby“ nur 20 Pfg. Mann & Stumpe, Barmen.

Damen!
 Schutz und Reinlichkeit des Rockraumes wird allein vollkommen erreicht durch „Mann & Stumpe's“ Mohairborde: Marke „Original“ 10 Pfg. oder Marke „Königin“ 14 Pfg. per Meter und Verlängerungsborden „Trilby“, diese sind nur echt, wenn jede Borde den Stempel „Mann & Stumpe“ als einzige Erfinder der Mohairborde, trägt. Nachahmung von Mohairborde „Original“ nur 6 Pfg. Nachahmung von „Trilby“ nur 20 Pfg. Mann & Stumpe, Barmen.

Zimmer-Uhren
 Wanduhren, Regulatoren, nur neueste und modernste Muster in großer Auswahl billigt.

Gr. Feinstk. 34. Ad. Koch, Uhrmacher.

Fürstlich
Stolberg'sches Hüttenamt,
 Ilfenburg a. H.

empfehlend als Specialität:
gußeiserne Fenster,
 dauerhafter u. billiger als Gießeisen u. schmiedeeisenerne. Entwürfe ohne Modellkosten franco und Grundriß jeder Eisenbahnstation. Bei Anfragen wird die Anlage der lichten Maße der Fensteröffnungen erbeten.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
 ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
 Weltberühmt als der feinste Kaffeegewürz.

Otto E. Weber
 Radebeul - Dresden.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40

Ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Kronen-Quelle
 zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird bereits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gicht- und Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie rheumatische Zustände, Forme gegen katarrhalische Affectionen des Rückgrates und der Lungen, gegen Migräne und Periodicalien. Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: **Kronenquelle Salzbrunn.**
Heimbald & Co., Hauptniederlage der Kronen-Quelle.

David's Mignon-Kakao ist zu haben bei Julius Luderitz, Harz 29.

Friedrich Peileke
 Geißstr. 25

Möbel-Handlung
 Neu und Gebrauchter Möbel

empfehlend sein stets großes Lager von Buffet, Schreibröcken, Verticors, Bancorfen, Garnituren, Stühlen, Truhen, Spiegel, Confidencien, Robottschübeln, Biederthronen. Ganz complete Setons für ein- und ganze complete Schlafzimmer sowie einzelne Theile mit und ohne Matratzen, Bettstätten mit und ohne Matratzen, Bettstätten mit und ohne Matratzen, Bettstätten mit und ohne Matratzen, Bettstätten mit und ohne Matratzen, Bettstätten mit und ohne Matratzen.

Mein Geschäftsfloß befindet sich nur **25 Geißstr. 25.**

Jeder Pferdebesitzer kann nur unter stets scharfen

Patent-H-Stollen
 (Kronenstich unumgänglich) mit nobler Fabrikmarke.

Nachahmungen, welche man zurück, als die Vorzüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.

Man verlange unseren illustrierten Katalog.

Leonhardt & Co.
 Berlin-Schöneberg.

Plattbretter Gr. Wärfelstr. 23.

Beste Feder!
Aug. Weddy.

Ein Gelgemälde,
 Uvenland'sch. Wetterhorn, von 26 Haden Duffelbort, billig an verkaufen
 Weinstraße 15, 1 links.

Reinfranken von Weinbäuer, oder Weinfrankenhandlung, sowie keine Fässer laufen jedoch.

Erste Hallesche Cognacbrannterei
 Gebrüder Köpfer.

Himbeer-Saft
 per 1 Pfd. 60 S.

A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11, Febr. 2004.

Kartoffeln zum Winterbedarf liefert frei Haus

Nitterant Quets.

H. Springe, a 21, 5, 6, 7, 8 und 10 S.
 a 21, 120 u. 150 S.
 officiell.

A. Trantwein, Gr. Steinstr. 31.

Kostschlächtere Herrenstr. 25
 empf. Brotenfleisch u. Gebäckes, a 21, 30 S. sowie alle Abtheilungen. Wieberverkauften hoher Stand.

Waschmittel
Luhns
 Wasch-EXTRACT

Von den Anzeigenstellern verantwortlich: O. Weiching in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Kuntze.

Mit 2 Beilagen und Unterhaltungsblatt

